
Subject: Wirtschaftliche Folgen des Lockdowns
Posted by [Nomadd](#) on Tue, 24 Mar 2020 16:53:38 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Millionen neuer Arbeitsloser, Einstellungsstopp für Absolventen, Konsolidierung, immense zusätzliche Kosten fürs Sozialsystem. Die Wirtschaftsinstitute prognostizieren, dass für je einen Monat Lockdown ca. 6 - 10 % Wirtschaftsleistung verloren gehen werden (im Vergleich zum Bezugszeitraum 2019).

Die Unternehmen müssen eher jetzt schon schauen, wie sie 10-20% ihrer Mitarbeiter in der zweiten Jahreshälfte loswerden.

Aber zumindest gibts dann keinen Fachkräftemangel mehr... weil man keine Fachkräfte mehr braucht. Falls es ihn jemals gab :roll:

Ich habe primär Angst vor einem Kollaps der Wirtschaft und damit Verlust des Lebensstandards. Lange hält unser System diesen Shutdown nicht durch. Viele scheinen das anders zu sehen und sind zu Lockdown um jeden Preis bereit. Ob das am Ende wirklich Solidarität ist, wenn große Teile der Bevölkerung wirklich alles verlieren und keine Zukunft mehr haben, wird man sehen. Ich habe da meine Zweifel. Da die Politik sich aber auf das Mantra geeinigt hat, die Massnahmen seien alternativlos, unbeachtet der täglich grösseren wirtschaftlichen Schäden und steigenden Zahl der kompletten Verlierer dieser Massnahmen, ist egal was wir hier sagen oder schreiben. Es wird eh mit dem Argument der Alternativlosigkeit niedergebrüllt.

Aus welchen Strukturen und aus welchen Mitteln soll die Solidarität kommen, wenn die gesellschaftliche Leistungsfähigkeit über Jahre an den Grund gefahren wird? Länder wie Deutschland können sich die solidarische Sozialversicherung (vor allem im Regelfall umlagefinanziert) nur durch lange und dauerhafte positive Wirtschaftsentwicklung leisten. Fällt die weg, bricht das ganze zusammen wie ein Kartenhaus und es ist nichts mehr übrig. Schonmal überlegt, wie man die Rentner und Arbeitslosen / Sozialhilfsbedürftigen bezahlen möchte, wenn die Wirtschaftsentwicklung über Jahre oder gar Jahrzehnte kollabiert? Und die Rentner werden ihr Anwartschaften verteidigen. Also wird gezahlt bis alles leer ist, mit der Wirkung, dass die jüngere Generation alles verliert, SV Beiträge jenseits von 40% zahlt und selbst ein kollabiertes Renten- und Sozialsystem erwarten darf. Geile Perspektive. Krankenhäuser finanzieren sich ebenfalls über die Steuer- und Sozialabgaben... je besser die Wirtschaft läuft, desto mehr gibt es davon.

Wieviel Tote und Opfer werden wir wohl im Nachgang haben, wenn wir unsere Wirtschaft und Strukturen vernichten? Wieviele Suizide? Wieviele Obdachlose? Mit welchem dann noch bestehenden Sozial- und Gesundheitssystem möchte man die Menschen retten? Es muss auch ein Leben nach Corona geben können.

Das Prinzip Hoffnung ist für mich kein akzeptables. Dazu ist der Preis und das Risiko zu hoch. Sich jetzt zurückzulehnen und zu sagen, hach, der Impfstoff wird schon kommen, ist Idiotie. Das mag zwar dem Aussitzmodell der Politik entgegenkommen, ist aber ein unzulässiges va banque spiel.
